

Gemeinde Carpin, Bürgermeisterin Karin Doster-Di Rosa
Über Amt Neustrelitz Land, Marienstraße 5,
17235 Neustrelitz

MINISTERIUM FÜR Klimaschutz und Umwelt

Mecklenburg-Vorpommern

Herrn Minister

Dr. Till Backhaus

Paulshöher Weg 1

19061 Schwerin

Carpin, 21. Februar 2024

Betreff: Vorplanung Windkraftanlagen Carpin zwischen Naturpark und Nationalpark
-OFFENER BRIEF-

Sehr geehrter Herr Backhaus!

Bis vor kurzem waren Windparks in dem Planungsgebiet völlig tabu.

Über die Besonderheiten unserer Region zwischen Feldberg und Neustrelitz konnten Sie sich bei mehreren Besuchen selbst überzeugen.

Sie betonten immer den besonderen Wert und den höchsten Schutzstatus dieses Kleinods.

Sollen tatsächlich diese besonderen Landschaftsräume geopfert werden?

Ich spreche mich nicht gegen die Energiewende aus, aber die Erfahrung hat mich gelehrt, dass die Umsetzung mit der Brechstange nie gut geht.

Ein gutes Beispiel dafür ist die eigentlich sinnvolle Technik der Biogaserzeugung. Durch unbedachte Förderung haben wir einen umweltschädlichen Maisanbau, gedopt mit Unmengen von Mineraldünger.

Ich halte es für keine gute Entscheidung, der Bundesregierung in der Freigabe von Landschaftsschutzgebieten für Windkraftanlagen zu folgen.

Sowohl das Umweltbundesamt als auch der BUND lehnen Windkraftanlagen in Landschaftsschutzgebieten ab.



Uns liegen Informationen vor, dass die Landesgeschäftsstelle des BUND MV bei einer Stellungnahme zu den verbindlichen landesweiten Ausschlusskriterien für Windkraftanlagen ebenfalls eine Freihaltung der Landschaftsschutzgebiete gefordert hat.

Es muss auch in Zukunft Gebiete geben, die nicht technisch-industriell geprägt sind. Genau deswegen ist Mecklenburg ja so beliebt bei den Touristen.

Wie soll Akzeptanz für die Energiewende bei den Menschen vor Ort entstehen, wenn für 400 Haushalte Anlagen vor der Haustür Strom für 40000 Haushalte produzieren, mit nur geringer regionaler Wertschöpfung, sondern im Gegenteil eine Verteuerung der Energie vor Ort?

Sie sprachen mehrfach davon, dass Mecklenburg Energieexportland werden soll.

Meiner Information nach, sind wir das schon.

Dafür zahlen die Bürgerinnen und Bürger den höchsten Strompreis im Bundesvergleich.

Sehr geehrter Herr Minister Backhaus,

haben sie die Bürgerinnen und Bürger einmal gefragt, ob sie überhaupt Stromexporteure sein möchten? Und zu welchen Bedingungen?

Wer genau profitiert hier eigentlich?

Die Beteiligung durch das Beteiligungsgesetz scheint die Bürgerinnen und Bürger jedenfalls nicht besonders beeindruckt zu haben.

Wie soll Akzeptanz entstehen wenn die Flächeneigentümer mittlerweile 200 000 -400 000 Euro Pacht pro Jahr pro Anlage bekommen und die Bürger im Umkreis nichts davon haben außer einem Wertverlust ihres Haus und eine zerstörte Landschaft?

Wo bleibt die Ausdehnung des Naturschutzes in MV?

Wir Menschen sind von der Ausbeutung der Natur in erster Linie kurzfristig nicht so stark betroffen wie Tiere, die auf einen Schlag ihren kompletten Lebensraum verlieren.

Mittel- oder langfristig wirkt sich die Zerstörung des Ökosystems auch auf die Menschen aus.

Ich denke, wir sind uns einig darüber, dass das, was wir der Natur einmal genommen haben, meist für immer verloren ist.



Die Landgesellschaft MV und das Land MV besitzen sehr viele Flächen in der Region, die hervorragend für Naturschutzmaßnahmen geeignet wären.

In MV haben wir viele geeignete Flächen für die Ausweitung des Naturschutzes und zu wenige Maßnahmen für den Naturschutz.

Sie haben das Programm mit 1000 ha Erstaufforstung aufgelegt.

Weitere Maßnahmen sollten umgesetzt werden:

- ca. 100 ha alte Wälder aus der Nutzung genommen werden;
- Biotopgestaltende Maßnahmen in Wäldern durchgeführt werden (Auflichtungen von mageren Standorten, Anlage von Waldwiesen)
- Wiedervernässung von Flächen
- Erstaufforstung über Anpflanzungen von kleinen Flächen
- Entwicklung von Kleinstrukturen in der landwirtschaftlichen Kulturlandschaft (Hecken, Gebüsche, Feldgehölzinseln, Kleingewässer, Krautsäume, sonstige Feuchtbiotope etc.)
- Prozessschutzflächen mit Waldentwicklung über Sukzession und natürlicher Entwicklung ohne Nutzungen oder nur sporadisch zum Erhalt von Halboffenlandschaften ...
- Verbot von Herbiziden und Düngung in einem Umkreis von Biotopen
- **und dringend: Entwicklung von mind. 500 ha Extensiv Grünland (zum Teil mit Wiedervernässung) pro Jahr !!!**

Andere Bundesländer haben ganze Bündel von konkreten Förderungen zum Biotopschutz, Heckenpflanzungen und der Entwicklung von Kleinstrukturen:



Gemeinde Carpin, Bürgermeisterin Karin Doster-Di Rosa
Über Amt Neustrelitz Land, Marienstraße 5,
17235 Neustrelitz

Meines Wissens gibt es das in Mecklenburg kaum und dem Biotop- und Artenschutz wäre viel mehr geholfen!

Gerade die Region Feldberger Seenlandschaft und Carpin bieten hierfür ganz wertvolle Potenziale und nur so ließen sich die negativen Trends beim Artenschutz aufhalten (z.B. bzgl. Schreiadler, Weiß- und Schwarzstorch, Roter Milan, Zauneidechse, Fledermausarten etc. !)

Auch Gelder vom Bau anderer Windparks könnten hier sinnvoll hingeleitet werden.

**Bitte stellen Sie sich entsprechend den Aussagen des
Großvogelmonitorings auch seitens des
Landwirtschaftsministeriums gegen eine Ausweisung
der Potenzialflächen Nr. 39 bis 44!**

**Treten Sie bitte mit uns in den Dialog, unsere Menschen,
unser Land und unsere Natur sind es wert.**

Mit freundlichen Grüßen

Karin Doster-Di Rosa

Karin-Doster - Di Rosa

Bürgermeisterin

